

Fröhliche 1.-August-Feier

■ Alterszentrum Hofmatt

Bei prächtigem Sommerwetter feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Hofmatt gemeinsam mit Freunden, Verwandten, Nachbarn und Gästen den Geburtstag der Schweiz. Noch begehrt als die rot-weissen Fahnen, waren bald die blau-weissen Fächer, mit welchen ohne Unterlass gegen die wallende Hitze angewedelt wurde.

Dominic Kesseli



Alphorntrio vom Bärgli mit Fahنشwinger.

Obwohl das Thermometer eher spanische als schweizerische Temperaturen ankündigte, entschied die Leitung der Hofmatt, die traditionelle Feier zum 1. August im Freien abzuhalten. Kurzerhand wurde alles montiert, was Schatten versprach und die Kühlschränke bis zum Rand mit Flüssigem gefüllt. Unter der Regie von Manuela Zbinden und Sabrina Dahinden standen alle Abteilungen der Hofmatt im Grosseinsatz und gaben alles, damit es den Gästen an nichts mangelte. Für dieses Teamwork gab es ein grosses Lob von Geschäftsleiter Fridolin Schraner und auch Manuela Zbinden war bei der Eröffnungsrede sichtlich stolz auf ihre Brigade.

Traditionen pflegen

Was wäre eine 1.-August-Feier ohne Alphörner? Dieser Meinung sind auch Röbi Küttel, Hanspeter Bättig und Roli Waldis vom Alphorntrio vom Bärgli. Sie sind Meister ihres Faches und liessen unsere Herzen schon nach wenigen Klängen an den richtigen Fleck rutschen. Dazu trugen auch die jun-

gen Fahنشwinger bei, die ihre Schweizer Kreuze kreisen liessen und immer wieder in den stahlblauen Himmel schleuderten. Kitschig? Es könnte tatsächlich kitschig sein, wäre da nicht diese Freude zu spüren und der andächtige Stolz dieser jungen Männer auf die Pflege dieses traditionellen Handwerks. Und spätestens nach dem ersten urigen Juutz waren die letzten Zweifel an der Echtheit dieser Darbietung hinter der Rigi in Deckung gegangen.

Ein richtiges Fest braucht drei Zutaten

Früher hiess es, dass es für ein gelungenes Fest «Wein, Wein und Gesang» brauche. Gottlob schafft es dieser Spruch heute nicht mehr in die Top Ten, doch im Kern liegt dieses Trio gar nicht so weit daneben. Nach wie vor lässt sich ohne Gaumenfreuden schlecht feiern. In diesem Punkt liess Küchenchef Gery File, unterstützt von vielen fleissigen Händen, vom Apéro bis zum Desserbuffet keine Wünsche offen. Dass dazu mehr Wasser als Wein getrunken wurde, lag nicht

an der Grosszügigkeit der Gastgeber, sondern an der Hitze. Genau so unentbehrlich sind aufgestellte Gäste, wobei Männer und «Weiber» heute zum Glück gleichermaßen lustvoll feiern dürfen und in jeglicher Hinsicht richtungsfrei für das gegenseitige Wohlbefinden verantwortlich sind. Das Wichtigste für ein Fest ist und bleibt aber die Musik! Das war schon so, als von der Felswand der Steigelfad noch keine Schweizerfahne strahlte, sondern Höhlenmenschen in ihrem Schutz mit Knochen auf Baumstämme schlugen. Und es wird auch so bleiben, sollten wir den 1. August eines Tages auf dem Mars feiern. Zum Glück liess sich das OK auch in diesem Punkt nicht lumpen und holte mit dem Trio «Bodästandix» eine ganz feine Kapelle nach Weggis.

Selber machen!

Die Festansprache von Claudia Bernasconi, der Gemeindepräsidentin unseres künftigen Ortsteils Greppen, widmete sich dem Wert des «Selbstgemachten». Dazu ist die Musik von «Bodästandix» ein

Steilpass. Niklaus Hess, Bruno Auf der Maur und Seebi Diener pflegen volksmusikalisches Handwerk, lebendig gewachsen von Generation zu Generation. Das ist echte musikalische Lebensfreude und wirkt ungemein ansteckend. Wenn mein Vater wüsste, dass mich diese Musik heute in den Hüften juckt, so würde er einen Juuchzer zum Himmel steigen lassen, wenn er nicht schon dort wäre. Die Festrednerin lobte den Wert des «Selbermachens» aber weit über die Musik hinaus. Jeder Mensch hat im Lauf seines Lebens vieles selbst gemacht. Sei es als berufliches Handwerk, als bereicherndes Hobby oder einfach, weil etwas Gutes erhalten werden wollte. Alles, was wir mit unserem Geschick selbst erschaffen, hat einen echten Wert und es lohnt sich, unsere Fertigkeiten bis ins hohe Alter zu pflegen. Zum Dank überreichte Manuela Zbinden der bald scheidenden Gemeindepräsidentin allerhand hilfreiche Tipps und Utensilien zum eigenen Selbermachen, damit es ihr nach der bevorstehenden Pensionierung nicht an guten Anregungen mangeln wird.

Alles hat ein Ende

Mit einem zweiten (...oder dritten!) Dessert, mit dem einen oder anderen Tänzchen und mit einer lustigen Alphorneinlage «ab dem Tisch» fand das Fest allmählich seinen Ausklang. Die fröhliche Gästeschar zog sich nach und nach zufrieden zur Siesta zurück und das unermüdliche Team der Hofmatt räumte das ganze «Schlachtfeld» wieder auf. Ein grosses Dankeschön an das OK und an alle, die zu diesem schönen Fest beigetragen haben. Ihr habt der «Hofmatt-Familie» und allen Gästen eine grosse Freude bereitet und den heimischen Traditionen auf würdige Art die Ehre erwiesen.



Festrednerin Claudia Bernasconi.



Volle Piazza trotz Sommerhitze.



Lüpfiges vom Trio «Bodästandix».